



N | C | G



Schutzkonzept zur Prävention vor sexualisierter Gewalt (Stand 06.2025)

## Inhaltsverzeichnis

<b><u>1</u></b>	<b><u>LEITGEDANKE .....</u></b>	<b><u>3</u></b>
<b><u>2</u></b>	<b><u>VERHALTENSKODEX ZUM THEMENBEREICH KINDESWOHLGEFÄHRDUNG.....</u></b>	<b><u>4</u></b>
<b>2.1</b>	<b>KINDERRECHTE .....</b>	<b>4</b>
<b>2.2</b>	<b>VERHALTENSKODEX FÜR MITARBEITENDE DES NICOLAUS-CUSANUS-GYMNASIUM .....</b>	<b>5</b>
<b>2.3</b>	<b>VERHALTENSKODEX FÜR SCHULBEGLEITUNGEN .....</b>	<b>7</b>
<b><u>3</u></b>	<b><u>ÜBERSICHT ÜBER DIE SCHULINTERNEN CURRICULA .....</u></b>	<b><u>8</u></b>
<b>3.1</b>	<b>ERPROBUNGSSTUFE .....</b>	<b>8</b>
<b>3.2</b>	<b>MITTELSTUFE .....</b>	<b>10</b>
<b>3.3</b>	<b>OBERSTUFE.....</b>	<b>15</b>
<b><u>4</u></b>	<b><u>INTERVENTIONSPLAN .....</u></b>	<b><u>20</u></b>
<b><u>5</u></b>	<b><u>PARTIZIPATION VON SCHÜLER:INNEN UND ELTERN .....</u></b>	<b><u>27</u></b>
<b><u>6</u></b>	<b><u>MATERIAL UND LITERATUR FÜR DEN UNTERRICHT.....</u></b>	<b><u>27</u></b>
<b><u>7</u></b>	<b><u>MATERIAL UND LITERATUR FÜR FACHPERSONAL UND ELTERN.....</u></b>	<b><u>29</u></b>
<b><u>8</u></b>	<b><u>ANHANG .....</u></b>	<b><u>30</u></b>

# 1 Leitgedanke

“Wir verstehen unsere Schule als Kompass. Jeder soll seinen Weg finden”<sup>1</sup> – dieser Leitgedanke aus dem Schulprogramm des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums soll verdeutlichen, dass jeder Mensch und jedes Kind etwas Besonderes ist und sein darf. “Wir möchten, dass Schule als wertvoll erlebt wird. Alle sollen mit Freude ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln.“<sup>2</sup> Von den individuellen Stärken eines jeden Kindes ausgehend möchte das NCG es auf seinem Lern- und Lebensweg begleiten und seinen Beitrag zu seiner Entwicklung leisten. Dabei sind die Hauptaufgaben die individuelle Beobachtung des Kindes und die Vermittlung von Handlungskompetenzen, die ihm eine größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung in sozialer Integration ermöglichen. **Hierbei wird dem Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit besondere Beachtung geschenkt.**

Doch Lernen geschieht nicht immer nur fortschreitend. Wiederholungen und Umwege über andere Lerninhalte mit vielfältigen individuellen Lernanregungen oder Methoden sind an der Tagesordnung. Unterricht am NCG ist eine tägliche Einladung zum Lernen. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, Lernvoraussetzungen und Erlebnishintergründe sind die Lernwege der Schüler\*innen verschieden und bedürfen einer individuellen Unterstützung.

Alle Schüler\*innen sollen einen Platz in der Schulgemeinschaft haben, in der sie bedingungslos akzeptiert und begleitet werden. Dabei sind für das NCG vorrangig folgende, für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft verbindliche, sich gegenseitig beeinflussende, voneinander abhängige und auf den Strukturen der Demokratie basierende **Werte** von Bedeutung:

- Empathie und Toleranz in der Gemeinschaft
- Wertschätzung und Achtung aller unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Religion
- Beachtung der Individualität und Selbstentfaltung
- Transparenz und offene Kommunikationsstrukturen aller Beteiligten

Mit einem Schutzprogramm gegen sexuelle Gewalt wollen wir dafür sorgen, dass Missbrauch und Gewalt am NCG keinen Raum erhalten und Schüler\*innen, die von Missbrauch und Gewalt betroffen waren oder sind, individuelle Hilfe erhalten. Das Kindeswohl steht dabei immer im Vordergrund.

---

<sup>1</sup> Zitat aus dem Schulprogramm des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums, abrufbar unter: <https://www.ncg-online.de/index.php/angebote/schulprogramm>

<sup>2</sup> s. o.

“Wir entwickeln unsere Schule stets weiter. Diesen Prozess gestalten Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen gemeinsam.”<sup>3</sup> – dieser Satz aus dem Schulprogramm des NCG gilt auch für das hier vorliegende Konzept. Unser Konzept soll und muss in regelmäßigen Abständen evaluiert und stetig weiterentwickelt werden.

## 2 Verhaltenskodex zum Themenbereich Kindeswohlgefährdung

“Wir übernehmen Verantwortung für uns und die Gemeinschaft.”<sup>4</sup>

Dieser Verhaltenskodex des NCG für Lehrkräfte, Mitarbeitende und Betreuungspersonen, aber selbstverständlich auch für Schüler\*innen und deren Eltern und Erziehungsberechtigten gibt klare, spezifische und vereinbarte Verhaltensregeln für die verschiedenen Arbeitsbereiche zum Themenbereich ‚Kindeswohlgefährdung‘ vor.

Der Verhaltenskodex gibt Orientierung für ein adäquates Verhalten aller Mitarbeiter\*innen des NCG gegenüber Schüler\*innen. Er schafft einen Rahmen zur Verhinderung von Grenzübertreten, sexuellen Übergriffen, Missbrauch und Gewalt gegenüber Schüler\*innen und Mitarbeitenden und zur Absicherung der Mitarbeitenden und Schüler\*innen.

Alle Mitarbeitenden des NCG verpflichten sich, den Verhaltenskodex zum Themenbereich ‚Kindeswohlgefährdung‘ zu beachten und einzuhalten. Dazu gehört auch, Kolleg\*innen anzusprechen, kritisch- konstruktiv zu begleiten und darauf zu achten, dass die Einhaltung des Verhaltenskodex gelingt. Die Schulleitung trägt als letzte schulische Instanz diesen Verhaltenskodex mit und achtet auf die Einhaltung.

### 2.1 Kinderrechte

1. Jede\*r hat das Recht, sich in der Schule wohlfühlen.

- Respekt
- Achtsamkeit
- Wertschätzung
- Freundlichkeit
- Fair und gerecht behandelt werden

2. Jede\*r hat das Recht zu lernen.

- gemäß seiner Fähigkeiten
- in Ruhe
- Stärken werden gefördert

---

<sup>3</sup> s. o.

<sup>4</sup> s. o

3. Jede\*r hat das Recht auf Pausen.

- Recht auf individuelle Pausengestaltung
- Recht auf Ruhe

4. Jede\*r darf seine Meinung äußern.

- Ideen einbringen
- Kritik äußern
- Jeder wird ermutigt, das Schulleben mitzugestalten

5. Jede\*r hat das Recht auf Schutz vor jeder Art von Gewalt und auf Hilfe

- Recht auf Trost
- Gegenseitige Hilfe
- Hilfe holen ist kein Petzen
- Niemand macht Angst, erpresst, verletzt körperlich oder seelisch durch Worte, Taten oder Blicke

6. Dein Körper gehört dir

- Jede\*r entscheidet wem er vertraut und bei wem er körperliche Nähe zulässt

7. Nein heißt Nein

- Jede\*r hat seine eigene Art, Nein zu sagen

## 2.2 Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden des Nicolaus-Cusanus-Gymnasium

### 2.2.1 Interaktion und Kommunikation

- Im Kontakt mit den Schüler\*innen, Lehrkräften und Mitarbeitenden vermeide ich eine sexualisierte Sprache und Wortwahl sowie Handlungen mit sexualbezogenem Charakter.
- Schülerinnen und Schüler werden mit ihrem Vornamen und nicht mit Kosenamen angesprochen. Spitznamen sind nur auf Wunsch der Schüler\*innen erlaubt.
- Ich als Lehrer\*in bzw. Mitarbeiter\*in des NCG baue keine herausgehobenen, intensiven freundschaftlichen Beziehungen zu Schüler\*innen auf. Ich nehme jedoch die persönlichen und schulischen Probleme der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen ernst, unterstütze diese und vermittele ggf. Hilfen.
- Einzelgespräche, Übungseinheiten, Einzelunterricht usw. finden nur in den dafür vorgesehenen geeigneten schulischen Räumlichkeiten statt. Diese müssen jederzeit von außen zugänglich sein.
- Spiele, Methoden, Übungen und Aktionen werden so gestaltet, dass keine Grenzen überschritten werden, ggf. kann die/der Schüler\*in vorweg darlegen, dass für sie/ihn eine Alternative wünschenswert ist.
- Ich als Lehrer\*in bzw. Mitarbeiter\* des NCG gebe den Schüler\*innen keine Informationen über das Privatleben einzelner Kolleg\*innen. Sofern es pädagogisch sinnvoll und persönlich stimmig ist, können selbstbestimmt grundlegende Informationen über die eigene individuelle Lebensform und sexuelle Identität preisgegeben werden.
- Körperkontakt ist sensibel und nur zur Dauer und zum Zweck einer Versorgung wie z.B. Erste Hilfe, Trost oder zum Schutz erlaubt. Unerwünschte Berührungen und körperliche Annäherung sind grundsätzlich nicht erlaubt.
- Im Sportunterricht sind Hilfestellungen / Sicherungen als eindeutige Hilfestellung zu gestalten und zu erläutern.

### *2.2.2 Respektvoller Umgang miteinander*

- Lerninhalte, Methoden und schulische Rituale haben die persönlichen Grenzen der Schüler\*innen zu achten und dürfen einzelne Schüler\*innen nicht bloßstellen, erniedrigen oder ausgrenzen.
- Liebesbeziehungen und sexuelle Kontakte zwischen Lehrer\*innen/Mitarbeiter\*innen und Schüler\*innen sind grundsätzlich untersagt.
- Lehrer\*innen und Mitarbeiter\*innen schlafen auf Klassenfahrten grundsätzlich nicht mit Schüler\*innen in einem Raum oder Zelt – auch nicht auf ausdrücklichen Wunsch einzelner Eltern.
- Schüler\*innen benutzen grundsätzlich nach Geschlechtern getrennte Umkleidekabinen. Lehrer\*innen und Mitarbeiter\*innen ziehen sich in eigens dafür vorgesehenen Räumlichkeiten um.
- Schüler\*innen werden weder überredet noch gezwungen, sich nach dem Sport- bzw. Schwimmunterricht zu duschen.
- Wenn möglich werden Lerngruppen auf Klassen- und Kursfahrten von einer männlichen und weiblichen Begleitperson betreut.
- Keinesfalls darf eine Atmosphäre entstehen, in der sich die Schüler\*innen aus Mitleid für das Wohlbefinden der Erwachsenen verantwortlich fühlen oder zu persönlichen Vertrauenspersonen werden.

### *2.2.3 Umgang und Nutzung von Medien*

- Filme, Computerspiele und Druckmaterial mit pornographischen Inhalten sind am Nicolaus-Cusanus-Gymnasium verboten.
- Beim Umgang mit dem Computer sowohl im Unterricht als auch in der gestalteten Freizeit ist darauf zu achten, dass Schüler:innen keine Seiten mit pornographischen oder gewalttätigen Inhalten öffnen können. Sperrvermerke sind einzurichten.
- Bei der Veröffentlichung von Foto-, Tonmaterial oder Texten, die im Zusammenhang mit der Betreuungs- oder Unterrichtsaufgabe entstanden sind, ist die Einwilligung der Eltern einzuholen (s. Anhang Formblatt **Genehmigung** von Fotos).
- Ich als Lehrer\*in und Mitarbeiter\*in des NCG pflege keine privaten, sondern lediglich pädagogische Internetkontakte mit Schüler\*innen. Ich grenze mich in der Regel gegenüber medialen Kontaktanfragen der mir anvertrauten jungen Menschen ab – z.B. bei Freundschaftsanfragen bei Facebook, Instagram oder Kontaktanfragen bei snapchat.
- Lehrer\*innen, Mitarbeiter\*innen und Schüler\*innen des NCG verpflichten sich, auf eine gewaltfreie Nutzung jedweder Medien zu achten. Bei jeder Form von Diskriminierung, gewalttätigem oder sexistischem Verhalten und Mobbing wird Stellung bezogen und werden ggf. angemessene Schritte eingeleitet.
- Alle am Schulleben beteiligten Personen dürfen in unbekleidetem oder leicht bekleidetem Zustand (umziehen, duschen...) weder beobachtet noch fotografiert oder gefilmt werden.

### *2.2.4 Schutzauftrag und Aufsichtspflicht*

- Die Jugendschutzbestimmungen sind für alle verbindlich.

- Ich als Lehrer\*in bzw. Mitarbeiter\*in des NCG schreite bei grenzverletzenden Umgangsweisen (gewalttätigen oder sexualisierten Handlungen und Sprechweisen) unverzüglich ein.
- Als Lehrer\*in bzw. Mitarbeiter\*in des NCG bin ich mir meiner besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung sowie der Vorbildfunktion in meiner Rolle gegenüber den mir anvertrauten Kindern und Jugendlichen bewusst.
- Ich bin mir bewusst, dass jede Art der sexualisierten Gewalt disziplinarische und gegebenenfalls strafrechtliche Folgen hat.
- Um allen am Schulleben beteiligten Personen des NCG einen geschützten Raum zu bieten, verpflichte ich mich mit meiner Unterschrift zur Einhaltung der oben genannten Verhaltensweisen und Richtlinien.

### 2.3 Verhaltenskodex für Schulbegleitungen

Der unter Punkt 2.2 formulierte Verhaltenskodex für die Mitarbeitenden an unserer Schule gilt ausnahmslos auch für Schulbegleitungen. Auf die folgenden Punkte wird noch einmal explizit hingewiesen:

- Während der Unterrichtszeiten, vor allem in den Unterrichtsstunden und den 5-Minuten-Pausen, nutzen Schulbegleitungen ihr Smartphone nicht. Eine Nutzung zu Beginn und am Ende des Arbeitstages zur Dokumentation der Arbeitszeiten und während der 30 - minütigen Pausenzeit ist gestattet.
- Foto- und Videoaufnahmen von Schüler:innen, auch von den begleiteten Schüler:innen sind grundsätzlich nicht gestattet. Falls Foto- oder Videoaufnahmen der begleiteten Schüler:innen notwendig sind, muss eine Erlaubnis der Eltern und der Schulleitung eingeholt werden.
- Bei Begleitung im Sport- oder Schwimmunterricht ist der Aufenthalt in den Umkleiden nicht gestattet. Bei der Unterstützung im Schwimm- und Sportunterricht ist auf ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz zu achten (vgl. hierzu die entsprechenden Formulierungen unter Punkt 2.2.2).
- Alle Kenntnisse über unsere Schüler:innen und Mitarbeitenden, die Schulbegleitungen während ihrer Tätigkeit erlangen, unterliegen grundsätzlich der Verschwiegenheitspflicht. Eine unbefugte Weitergabe von Daten ist nicht nur nicht gestattet, sondern stellt eine Straftat dar.

### 3 Übersicht über die schulinternen Curricula

Aus der folgenden Übersicht soll hervorgehen, in welchen Jahrgangsstufen und Fächern Themen angesprochen werden, die in engem Zusammenhang mit dem Schutzkonzept des NCG stehen. Änderungen der schulinternen Lehrpläne der einzelnen Fächer, die Auswirkungen auf das Schutzkonzept haben, werden der Schulleitung mitgeteilt, so dass diese eine Überarbeitung des Schutzkonzeptes veranlassen kann.

#### 3.1 Erprobungsstufe

Jahrgangsstufe	Fach	Name des Unterrichtsvorhabens	Kurze Erläuterung
<b>5, 1. Halbjahr</b>	<b>Klassenleitungsstunde</b>	Klassenrat und Einführung in Teams/Klassenchat/MS	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit und Lösung von Konflikten</li> <li>• Demokratische Meinungsfindung</li> <li>• Regeln für die digitale Kommunikation</li> </ul>
<b>5</b>	<b>Deutsch</b>	Ich – du – wir: Wie lernen und verständigen wir uns am NCG? - Sprachlicher Umgang: sich und andere informieren und überzeugen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren.</li> <li>• Merkmale aktiven Zuhörens nennen.</li> <li>• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben - auch unter Nutzung ihrer Notizen.</li> <li>• Gesprächsregeln vereinbaren, Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln.</li> <li>• zuhören, sich angemessen ausdrücken sowie adressatenbezogen sprechen.</li> <li>• zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.</li> </ul>
		Lektüre eines Jugendbuches	Abhängig von der Thematik des gewählten Buches kann es verschiedene Anknüpfungspunkte zu Aspekten rund um das Schutzkonzept geben

	<b>Geschichte</b>	Thema 2: Die römischen Kinder gehen zur Schule Wie sah der Schulalltag der Kinder im antiken Rom aus?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Funktionen, Interessen und Handlungsspielräume von Jungen und Mädchen in der römischen Gesellschaft.</li> <li>• stellen einen Bezug von der antiken römischen Bildung bzw. Schule zur eigenen persönlichen Gegenwart her.</li> <li>• erklären innerhalb ihrer Lerngruppe den Sinnzusammenhang zwischen historischen Erkenntnissen und gegenwärtigen Herausforderungen, z. B. zur Chancengerechtigkeit im Bildungssystem.</li> </ul>
	<b>Philosophie</b>	Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien Inhaltlicher Schwerpunkt: Medienwelten und Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ihre Rolle in sozialen Kontexten</li> <li>• unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen</li> <li>• unterscheiden verschiedene Perspektiven</li> </ul>
	<b>Religion, katholisch + evangelisch und Philosophie</b>	Wer bin ich? Wer sind die anderen? Wie wollen wir miteinander leben – Nachdenken über Grund, Sinn und Verantwortung	Zum Einstieg in die Schullaufbahn thematisieren die drei Fächer auf der Basis von gemeinsam genutztem Material die Frage nach dem eigenen Ich und der Beziehung zu anderen und zur Umwelt. Dabei geht es unter anderem um <ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen gewaltfreier Konfliktlösung</li> <li>• Ich-Botschaften und aktives Zuhören</li> <li>• Faires Streiten anhand von Fallbeispielen</li> </ul>
<b>6</b>	<b>Biologie</b>	UV 6.2 Ernährung und Verdauung	Empfehlungen zur Gesundheitshaltung des Körpers und zur Suchtprophylaxe unter Verwendung von biologischem Wissen entwickeln (Essstörung/Sucht)
		UV 6.4 Veränderung in der Pubertät	Psychische Veränderungen in der Pubertät erläutern (UF1, UF2) Den Sprachgebrauch im Bereich der Sexualität kritisch reflektieren und sich situationsangemessen, respektvoll und geschlechtersensibel ausdrücken (B2, B3)

		UV 6.6 Paarbindung, Geschlechtsverkehr, Empfängnis, Empfängnisverhütung	Nein-Sagen Methoden der Empfängnis-verhütung für eine verantwortungsvolle Lebensplanung beschreiben (UF1)
	<b>Deutsch</b>	Ich fühl mich so	
		Die Welt auf Knopfdruck: Internet- und Fernsehformate, Filme und Serien untersuchen und kritisch beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln</li> <li>• die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren</li> <li>• Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen</li> </ul>
	<b>Informatik</b>	Datenbewusstsein	<p>Welche Informationen kann man aus meinen Daten oder großen Datenmengen über mich ableiten? Was bedeutet dies für mein Datenbewusstsein?</p> <p>U. a. werden folgende Kompetenzen geschult:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben anhand von ausgewählten Beispielen die Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten</li> <li>• erläutern anhand von Beispielen aus ihrer Lebenswelt Nutzen und Risiken beim Umgang mit eigenen und fremden Daten auch im Hinblick auf Speicherorte</li> <li>• beschreiben Maßnahmen zum Schutz von Daten mithilfe von Informatiksystemen</li> </ul>
	<b>Politik/Wirtschaft</b>	Lebensformen im Wandel Inhaltsfeld 5: Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft	<p>Schüler:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren unterschiedliche Gefühle und Motivationen</li> <li>• nehmen eigene und fremde Interessen wahr</li> </ul>

### 3.2 Mittelstufe

Jahrgangsstufe	Fach	Name des Unterrichtsvorhabens	Kurze Erläuterung
----------------	------	-------------------------------	-------------------

7	Deutsch	Reden, chatten, diskutieren. Sprachlicher Umgang mit anderen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten,</li> <li>• den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen),</li> <li>• in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren,</li> <li>• sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen,</li> <li>• digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten,</li> <li>• eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten,</li> <li>• Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern,</li> <li>• para- und nonverbales Verhalten deuten [z.B. Emojis],</li> <li>• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten</li> </ul>
	Philosophie	Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Übersicht über die Medienwelt und gehen kompetent und kritisch mit alten und neuen Medien um</li> </ul>

		Inhaltlicher Schwerpunkt: Medienwelten und Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die Abhängigkeit der Wahrnehmung von Voraussetzungen und Perspektiven</li> <li>• erfassen und reflektieren den Wert der Meinung anderer</li> <li>• lassen sich auf andere ein und nehmen deren Perspektive ein</li> </ul>
	<b>Religionslehre, katholisch</b>	Wer bin ich? Wer will ich sein? – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt,</li> <li>• beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen</li> <li>• erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität</li> </ul>
<b>8</b>	<b>Geschichte</b>	Arme Kinder und Kinderarmut Wie erlebten Kinder ihre Lebens- und Arbeitswelt? Wie urteilten Zeitgenossen über das Thema der Kinderarbeit?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• werten einen Darstellungstext und Statistiken aus.</li> <li>• stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese.</li> <li>• stellen die Lebenswelt von Kindern und die Wahrnehmung durch Zeitgenossen dar.</li> <li>• erklären die Perspektive von Zeitgenossen.</li> <li>• übernehmen multiperspektivische Rollen.</li> <li>• stellen einen Bezug von der antiken römischen Bildung bzw. Schule zur eigenen persönlichen Gegenwart her.</li> </ul>
	<b>Politik/ Wirtschaft</b>	Medien Inhaltsfeld 13: Die Rolle der Medien in Politik und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kenntnis der rechtlichen Grundlagen der Meinungsfreiheit</li> <li>• Reflexion und Beurteilung medial vermittelter Botschaften und Beurteilung dieser, auch im Hinblick auf dahinter liegende Interessen</li> <li>• Möglichkeiten und Gefahren neuer Medien an einem Fallbeispiel</li> </ul>
		Sozialer Wandel Inhaltsfeld 12: Identität und Lebensgestaltung im	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemorientierte Auseinandersetzung mit Wertorientierungen</li> </ul>

		Wandel der modernen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion und toleranter Umgang mit kulturellen und sozialen Differenzen</li> </ul>
	<b>Religionslehre, evangelisch</b>	Gemacht als Mann und Frau? Der Mensch in Beziehungen (Freundschaft, Liebe, Partnerschaft)	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
	<b>Religionslehre, katholisch</b>	Zeit, erwachsen zu werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung,</li> <li>• beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung,</li> <li>• setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander,</li> <li>• beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen</li> </ul>
		Dating, Beziehung, Liebe – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, (K5)</li> <li>• setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, (K6)</li> <li>• beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7)</li> <li>• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9)</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, (K61)</li> </ul>
<b>9/10</b>	<b>Biologie</b>	Sexualerziehung: Umgang mit der eigenen Sexualität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• über die Reproduktionsfunktion hinausgehende Aspekte menschlicher Sexualität beschreiben (UF1),</li> <li>• bei Aussagen zu unterschiedlichen Formen sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität Sachinformationen von Wertungen unterscheiden (B1)</li> </ul>
		hormonelle Steuerung des Zyklus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• • den weiblichen Zyklus unter Verwendung von Daten zu körperlichen Parametern in den wesentlichen Grundzügen erläutern (UF2, E5)</li> </ul>
		Verhütung,	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Datenerhebung zur Sicherheit von Verhütungsmitteln am Beispiel des Pearl-Index erläutern und auf dieser Grundlage die Aussagen zur Sicherheit kritisch reflektieren (E5, E7, B1),</li> <li>• Verhütungsmethoden und die „Pille danach“ kriteriengeleitet vergleichen und Handlungsoptionen für verschiedene Lebenssituationen begründet auswählen (B2, B3)</li> </ul>
		Schwangerschaftsabbruch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wesentlichen Stadien der Entwicklung von Merkmalen und Fähigkeiten eines Ungeborenen beschreiben (UF1, UF3),</li> <li>• die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere im Hinblick auf sexuelles Verhalten an Fallbeispielen diskutieren (B4, K4),</li> <li>• kontroverse Positionen zum Schwangerschaftsabbruch unter Berücksichtigung ethischer Maßstäbe und gesetzlicher Regelungen gegeneinander abwägen (B1, B2)</li> </ul>
	<b>Erdkunde</b>	Entwicklung der Weltbevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recht auf Bildung und Bildung von Mädchen / jungen Frauen</li> </ul>
		Migration	<ul style="list-style-type: none"> <li>• push und pull-Faktoren</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahren und Perspektiven von Migration (auch für Kinder / Jugendliche)</li> </ul>
		Globalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Stellung von Kindern in „Entwicklungsländern“</li> <li>• Kinderarbeit zur finanziellen Unterstützung der Familie</li> </ul>
	<b>Philosophie</b>	Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien Inhaltlicher Schwerpunkt: Medienwelten und Wirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken und gestalten bewusst das eigene Medienverhalten</li> <li>• Argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> </ul>
	<b>Religionslehre, evangelisch</b>	Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
	<b>Religionslehre, katholisch</b>	Auf Gewalt verzichten – die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt,</li> <li>• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs,</li> <li>• beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen</li> </ul>

### 3.3 Oberstufe

Jahrgangsstufe	Fach	Name des Unterrichtsvorhabens	Kurze Erläuterung
<b>EF</b>	<b>Pädagogik</b>		Das Besondere des Pädagogikunterrichts ist, dass hier Bildung nicht nur Ziel, sondern auch Gegenstand des Unterrichts ist. In der gesamten EF wird die Grundlage gelegt, damit die SuS die

			<p>Wirklichkeit aus pädagogischer Perspektive erfassen und beurteilen können.</p> <p>Grundsätzlich gehen nahezu alle Unterrichtsvorhaben im Fach Pädagogik aus genuin pädagogischer Perspektive, aber auch auf der Grundlage verschiedener Bezugstheorien der Frage nach, inwiefern pädagogisches Handeln die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen - im Sinne eines Selbstbildungsprozesses - in deren Interesse fördern kann und welche äußeren Einflüsse ggf. zur Gefährdung von Entwicklungsprozessen beitragen können.</p> <p>Exemplarisch werden an entsprechender Stelle einzelne Unterrichtsvorhaben der Q-Phase benannt, die sich explizit mit der Frage nach Kindergrundrechten befassen</p>
	<b>Religionslehre, evangelisch</b>	Wer bin ich? Verschiedene anthropologische Antwortversuch unter besonderer Berücksichtigung der biblisch-christlichen Sicht auf den Menschen	
	<b>Religionslehre, Katholisch</b>	„Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung und deren Einübung an ausgewählten ethischen Entscheidungen</li> <li>• Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“)</li> <li>• Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch</li> </ul>
	<b>Sozialwissenschaften</b>	Sozialisation	Die folgenden inhaltlichen Aspekte sind verpflichtend:

			<p>1. Der Mensch als soziales Wesen – Theorie und Praxis der Sozialisation</p> <p>2. Die (Un)freiheit des Menschen</p> <p>3. Anwendung und Vertiefung der theoretischen Konzepte, z.B. „Theorien abweichenden Verhaltens und Kriminalitätsprävention“ oder „Chancengleichheit oder Chancengerechtigkeit?“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, SK2</li> <li>• erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern,</li> <li>• analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance, SK4</li> <li>• analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von struktur-funktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen, SK5</li> </ul>
<b>Q-Phase</b>	<b>Pädagogik</b>	Mit dem Herzen sehen – Die Bedeutung der „Pädagogik der Achtung“ von Janusz Korczak für eine Pädagogik der Wertschätzung heute	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen und beurteilen Korczaks reformpädagogisches Konzept, in welchem dieser die Achtung der Individualität und Eigenpersönlichkeit des Kindes betont und verschiedene Grundrechte von Kindern formuliert.</li> <li>• setzen sich mit der pädagogischen Relevanz von Korczaks reformpädagogischem Konzept für die heutige Zeit auseinander, indem sie u.a. untersuchen, inwiefern sich seine „Pädagogik der Achtung“ in den UN-Kinderrechten widerspiegelt.</li> </ul>

		<p>Was macht eine Schule zu einer guten Schule? – Beurteilung der Qualität von Schule als Institution im Spannungsfeld zwischen bildungspolitischen und pädagogischen Ansprüchen in einer demokratischen Gesellschaft (z.B. Funktionen von Schule nach Fend/ Allgemeinbildung nach Klafki)</p>	<p>Im Rahmen der Erarbeitung von Klafkis Allgemeinbildungsbegriff erfassen die SuS dessen Verständnis einer „Bildung für alle“ als demokratisches Bürgerrecht und setzen sich in diesem Zusammenhang mit der Frage auseinander, wie dieses Grundrecht verwirklicht werden und Chancenungleichheiten im deutschen Bildungssystem entgegengewirkt werden kann.</p>
	<p><b>Religionslehre, katholisch</b></p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.:       <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“</li> <li>○ „Ein Kind um jeden Preis“</li> <li>○</li> </ul> </li> <li>• Bewusstmachen eigener verdeckter philosophischer Vorentscheidungen in den subjektiven Theorien der SuS:       <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das ethische Begründungsmodell</li> <li>○ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein</li> </ul> </li> <li>• Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)</li> <li>• Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)</li> </ul>

	<b>Sozialwissenschaften</b>	Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	<p>SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder,</li> <li>• unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren,</li> <li>• analysieren kritisch die Rollenerwartungen und Rollenausgestaltungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer im Hinblick auf Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung sowie eigenverantwortliche Zukunftssicherung beider Geschlechter</li> </ul>
	<b>Spanisch</b>	Latinoamérica: Es desafío de la pobreza infantil (Lateinamerika: Die Herausforderung der Kinderarbeit)	In diesem Unterrichtsvorhaben geht es um Straßenkinder in Lateinamerika. In diesem Zusammenhang wird das Thema Kinderrechte thematisiert sowie die aktuelle Situation der Straßenkinder in Südamerika (z.B. Gewalt im Elternhaus und auf der Straße, Prostitution, um Geld zu verdienen).

## 4 Interventionsplan

### Interventionsplan

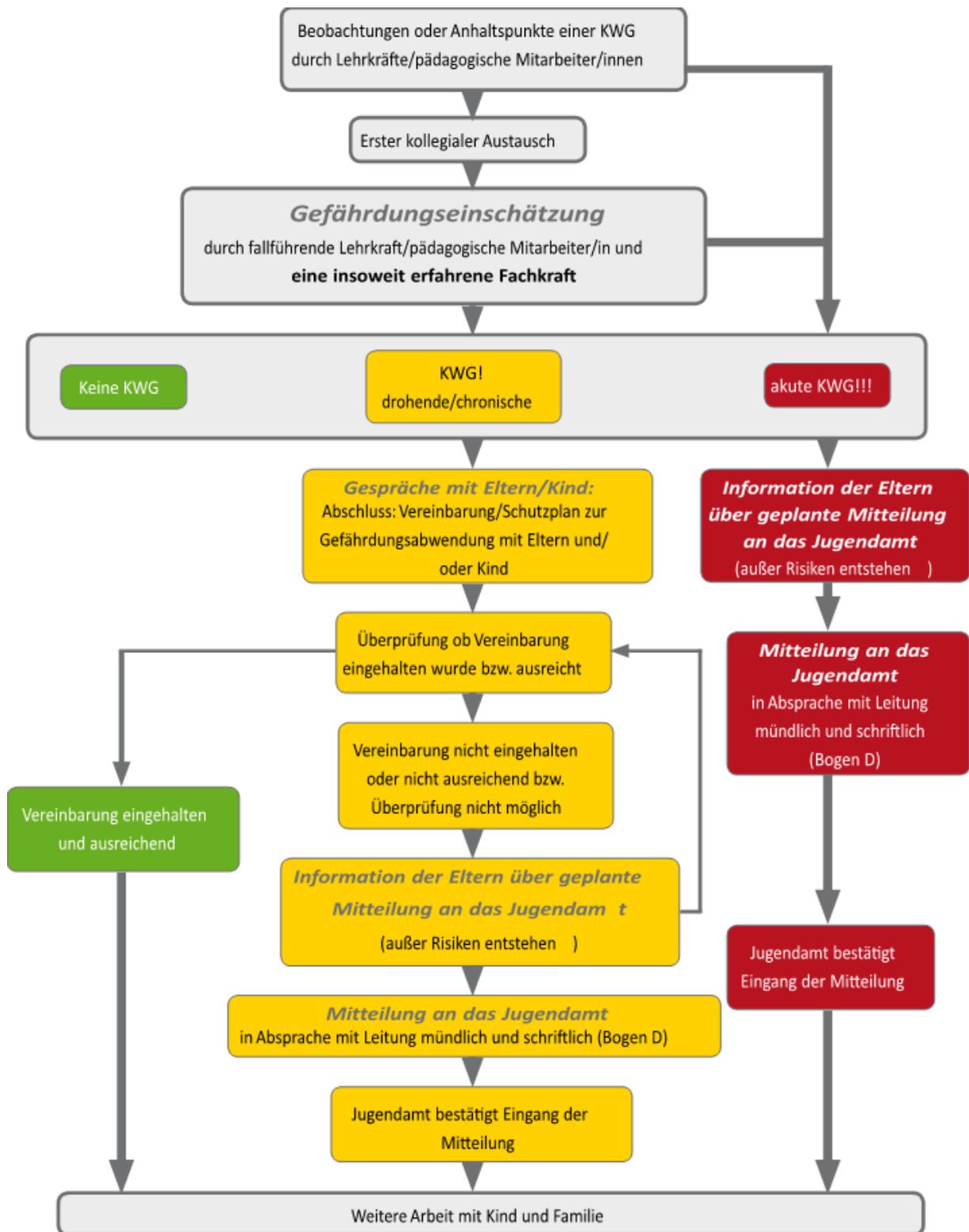
Anlaufstellen am NCG sind u.a.:

- Klassenleitungsteams, Klassenkonferenzen, pädagogische Konferenzen
- Kollegialer, informeller Austausch
- Oberstufenberatung
- Vertrauenslehrkräfte
- SV- Verbindungslehrkräfte
- Sonderpädagogin
- Sozialpädagogin
- Medienscouts
- Kummerkasten, Klassenrat in der Stufe 5

Um im Falle des Verdachts von sexueller Gewalt oder Kindeswohlgefährdung innerhalb und außerhalb der Schule angemessen reagieren zu können, liegen Handlungsleitfäden vor. An dieser Stelle werden außerdem Kontaktadressen und Erstanlaufstellen genannt.

Der Handlungsleitfaden wurde überwiegend aus der Handreichung des Rheinisch-Bergischen Kreises „Handeln im Verdachtsfall – Kinderschutz in der Schule II“ übernommen.

Verfahrensablauf Kindeswohlgefährdung (KWG) für Schulen (Allgemein):



## Handlungsleitfaden: Sexuelle Gewalt innerhalb/außerhalb der Schule

durch andere SuS

durch Mitarbeiter

Wahrnehmen und dokumentieren	
<p>Eigener Verdacht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene Wahrnehmung ernst nehmen               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ keine überstürzten Aktionen</li> <li>○ keine Konfrontation mit möglichen</li> </ul> </li> </ul> <p>„Tätern“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• keine eigenen Ermittlungen anstellen</li> <li>• <b>zeitnah Notizen mit Datum und Uhrzeit</b></li> </ul> <p><b>anfertigen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ruhe bewahren und besonnen handeln</li> <li>• keine eigenen Befragungen und Recherchen durchführen</li> </ul>	<p>Bericht der Schülerin /des Schülers</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuhören, auch kleinen Grenzüberschreitungen Glauben schenken</li> <li>• Ruhe bewahren</li> <li>• Gespräche, Fakten, Situationen <b>dokumentieren</b>, keine „Warum-Fragen“ stellen (da diese Schuldgefühle auslösen können)</li> <li>• „Als ob“ - Formulierungen verwenden („ Du wirkst auf mich, als ob du...“)</li> <li>• Grenzen, Widerstände und zwiespältige Gefühle der Schülerin/ des Schülers akzeptieren</li> <li>• zweifelsfrei Partei für die Schülerin/ den Schüler ergreifen</li> <li>• keinen Druck ausüben</li> <li>• keine unhaltbaren Versprechen machen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ keine Informationen an „potentielle Täter“</li> <li>▪ keine Schritte und Entscheidungen bieten ohne altersgemäße Einbeziehung der Schülerin/ des Schülers</li> </ul>

Eigene Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich Hilfe holen</li> <li>• Besprechen der Wahrnehmungen im Team/ mit Personen des Vertrauens</li> <li>• unguete Gefühle im Team zur Sprache bringen (Werden die Wahrnehmungen auch von anderen geteilt?)</li> <li>• gemeinsame Eindrücke dokumentieren (mit Datum!)</li> <li>• Kollegiale Beratung des NCGs einholen, Schulleitung und Schulsozialarbeiterin einbinden</li> <li>• Einbindung einer „<b>insoweit erfahrenen Fachkraft</b>“ (z.B. Kinderschutzbund)!</li> </ul>

Weiterleitung und Information an die Schulleitung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Absprache, wie weitere Vorgehensweise bei begründeter Vermutung</li> </ul>

- Absprachen dokumentieren mit Datum
- ggf. Einbeziehung weiterer Fachberatungen
- Einbeziehen der Eltern

### Einbeziehung von Fachberatungen

- Sich Hilfe holen
- Besprechen der Wahrnehmungen im Team/ mit Personen des Vertrauens
- ungute Gefühle im Team zur Sprache bringen (Werden die Wahrnehmungen auch von anderen geteilt?)
- gemeinsame Eindrücke dokumentieren (mit Datum!)
- Kollegiale Beratung des NCG einholen, Schulsozialarbeiterin einbinden
- Beratungsstellen einbinden

### Meldung an das Jugendamt/ die Polizei

# Beratungs-/Hilfeangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in Bergisch Gladbach

## Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach Fachbereich Jugend und Soziales – Hilfe für junge Menschen und Familien

### Erstberatungsstelle

Telefon: (0 22 02) 14 28 14  
E-Mail: [erstberatungsstelle@stadt-gl.de](mailto:erstberatungsstelle@stadt-gl.de)  
[www.bergischgladbach.de](http://www.bergischgladbach.de)

### Fachstelle Kinderschutz

Telefon: (0 22 02) 14 28 14  
E-Mail: [jugendamt@stadt-gl.de](mailto:jugendamt@stadt-gl.de)  
[www.bergischgladbach.de](http://www.bergischgladbach.de)

## Beratungsstellen in Bergisch Gladbach

### Der Kinderschutzbund Rheinberg

Telefon: (0 22 02) 333 44  
E-Mail: [info@kinderschutzbund-rheinberg.de](mailto:info@kinderschutzbund-rheinberg.de)  
[www.kinderschutzbund-rheinberg.de](http://www.kinderschutzbund-rheinberg.de)

### Katholische Erziehungsberatung e.V.

Telefon: (0 22 02) 350 16  
E-Mail: [eb-bergischgladbach@erziehungsberatung.net](mailto:eb-bergischgladbach@erziehungsberatung.net)  
[www.erziehungsberatung.net](http://www.erziehungsberatung.net)

### Evangelische Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Telefon: (0 22 04) 540 04  
E-Mail: [beratungsstelle-bensberg@kirche-koeln.de](mailto:beratungsstelle-bensberg@kirche-koeln.de)  
[www.kirche-bensberg.de](http://www.kirche-bensberg.de)

### Katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle

Telefon: (0 22 02) 349 18  
E-Mail: [info@efl-bergischgladbach.de](mailto:info@efl-bergischgladbach.de)  
[www.efl-beratung.de](http://www.efl-beratung.de)

### Frauenberatungsstelle

Telefon: (0 22 02) 45 112  
E-Mail: [frauenberatungsstelle-bgl@t-online.de](mailto:frauenberatungsstelle-bgl@t-online.de)  
[www.frauenberatungsstelle-online.de](http://www.frauenberatungsstelle-online.de)

### Mädchenberatungsstelle

Telefon: (0 22 02) 989 1155  
E-Mail: [maedchenberatungsstelle-bgl@t-online.de](mailto:maedchenberatungsstelle-bgl@t-online.de)  
[www.maedchenberatungsstelle-online.de](http://www.maedchenberatungsstelle-online.de)

## Hilfsangebote Deutschlandweit

### Hilfetelefon Sexueller Missbrauch

Telefon: 0800 2255530  
[www.hilfetelefon-missbrauch.de](http://www.hilfetelefon-missbrauch.de)

### Nummer gegen Kummer (für Kinder und Jugendliche)

Telefon: 116 111  
[www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)



Stadt Bergisch Gladbach



Präventionsarbeit am NCG:

Präventiv über mögliche Problemfelder aufzuklären, ist eine wirksame Möglichkeit, um Kinder und Jugendliche vor etwaigen schwierigen Situationen zu bewahren. Am NCG nehmen wir uns verschiedener Themen, wie z.B. dem Umgang mit den Möglichkeiten des Internets, aber auch den Gefahren und der Vorbeugung von Süchten an.

In der folgenden Aufzählung findet sich eine Aufstellung des Engagements in der Präventionsarbeit, die ergänzend zur Präventionsarbeit im Fachunterricht stattfindet (siehe Curricula).

#### Jahrgangstufe 5:

1. Einführung von „Chatregeln“
  - Vorstellen der Medienscouts (Schüler:innen der Mittelstufe) und ihrer Aufgaben in den Klassen der Jgst.5
  - Sprechen über Probleme und Risiken von sozialen Medien
  - Entwicklung von gemeinsamen „Chatregeln“
2. Mentoren
  - Schüler:innen unterstützen die neuen 5.Klässler mit beim Start in der neuen Schule
3. Kummerkasten und/oder Briefkasten Klassenrat
4. „Piratentag“: Sozialtraining der Klasse mit Mentoren
5. Klassenrat

#### Jahrgangstufe 6: Spaß und Sicherheit im Internet

- Durchführung eines Workshops in einer Doppelstunde durch die Medienscouts
- kleine Filme, zum Beispiel von „Klicksafe“
- „Kahoot“ (Quiz) zum Thema soziale Medien und Bildrechte

Es gibt am NCG Medienscouts, die rund um das Thema neue Medien beratend für alle Schüler:innen zur Verfügung stehen. Sie bilden selbständig neue Medienscouts aus. Da in diesem Projekt Schüler:innen von Gleichaltrigen beraten werden, wird es in der Regel gut angenommen. Es stehen darüber hinaus zwei entsprechend ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung (Frau Sulski, Herr Haase).

Klassenfahrt mit Schwerpunkt „Sozialtraining“

Jahrgangstufe 7/8: Prävention „Cybermobbing“

- Theaterstück in der Schule (upDATE) von „Comic on!“

- Anschließend pädagogische Fachgespräche mit den entsprechend qualifizierten Schauspieler:innen

Klassenfahrt 7 mit Schwerpunkt „Teambuilding“

Eltern und Lehrkräfte: Medienerziehungsabend

- Vortrag für Eltern und Lehrkräfte durch qualifizierte Mitarbeiter:innen des Fachdienstes Prävention der Erziehungsberatung e.V. (Medienpädagogen)

Jahrgangstufe 6/8: Prävention Rauchen

- Be smart – don't start (Das ist ein bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen, ein Klassenwettbewerb zur Prävention vor dem Rauchen. Das Programm wird seit über 20 Jahren erfolgreich an Schulen durchgeführt.)

Jahrgangstufe 7/8: Prävention Essstörung

- Mein Körper und ich: Workshop durchgeführt von den pädagogischen Fachkräften der Erziehungsberatungsstelle

Jahrgangstufe 10: Aktionstag Suchtprävention

- Besuch von einer Beamtin von der Kriminalprävention und Opferschutz u.a. zu Drogen vor dem Hintergrund des Betäubungsmittelgesetzes
- Workshops zu dem Thema Alkohol und Cannabis in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Prävention der Kath. Erziehungsberatung e.V.

Jahrgangstufe 10: Prävention Rassismus und Antisemitismus

- Workshops parallel zu den Sport Kompaktkursen

Jahrgangstufe Q1: Crash Kurs NRW

- Crash Kurs NRW ist das Verkehrsunfallpräventionsprogramm der Polizei in Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit Schulen in NRW. Ziel ist es, die Zahl von Verkehrsunfällen – vor allem solche mit beteiligten jungen Erwachsenen – nachhaltig zu senken.

Zusätzlich zu diesen fest an unserer Schule implementierten Präventionsangeboten können weitere Veranstaltungen stattfinden:

Zum Beispiel konnten die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9 an dem Pilotprojekt „Ego Caching“ im Januar 2022 teilnehmen. Bei diesem Projekt durchliefen die Schülerinnen und Schüler fünf Stationen zu den Themen Medien, Ethik, Gewaltprävention, sexuelle Vielfalt und Entspannung. U. a. ging es in diesen Informationsstationen um den verantwortungsbewussten Umgang mit Medien oder um die Vorbeugung vor Cyber-Mobbing und Ausgrenzung.

Im Mai 2023 fand eine Theateraufführung von „Zartbitter“ über die persönlichen Rechte von Kindern für die Klassen 5 statt.

In einzelnen Fällen, zum Beispiel bei Problemen wie Essstörungen, Suchtgefährdung oder Abhängigkeiten, berät und vermittelt an unserer Schule unter anderem das Beratungslehrerinnen-Team (Frau Gashi, Frau Neumann, Frau Schult, Frau Sulski) und die Sozialpädagogin Frau van der Kemp.

Ansprechpartner in Zusammenhang mit der Präventionsarbeit ist Frau Sulski ([suls@ncg-online.de](mailto:suls@ncg-online.de)).

## 5 Partizipation von Schüler:innen und Eltern

Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten am NCG:

- Regelmäßiger Austausch von Schulleitung und Schülervertretung
- Regelmäßiger Austausch von Schulleitung und Eltern
- Regelmäßige Gespräche von Schulleitung und Lehrerrat
- KlassensprecherInnen als Vermittler
- Schülervertretung
- Eltern- und Schüler:innensprechtage
- Klassenpflegschaftsabende
- Klassenrat
- Orientierung „Konfliktleitfaden“

## 6 Material und Literatur für den Unterricht

### **Materialempfehlungen**

- Materialien des Vereins **Eigensinn e.V.** ([www.eigensinn.org](http://www.eigensinn.org))
  - Lilli und Leo
  - Tina und Tim (Tim sagt Nein, Tina sagt Nein)
  - Elternbriefe
  - Präventionskoffer (allerdings abzuholen in Bielefeld)
- Materialien des Vereins **Zartbitter e.V.** ([www.zartbitter.de](http://www.zartbitter.de))
- Prävention sexueller Gewalt ([www.trau-dich.de](http://www.trau-dich.de))

- Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück (müssen gebucht und bezahlt werden): **Nein Tonne / Lilli und Leo**

## Literaturempfehlungen

- Literaturliste des **Vereins Eigensinn e.V.**; diese umfasst 86 Seiten
  - Kinder- und Jugendbuchempfehlungen: Seiten 33 - 48
  - Präventionsmaterialien: Seiten 49 - 59
  - Medien: Seiten 84 - 86
- Das große und das kleine NEIN; Gisela Braun und Dorothee Wolters
- Ich bin doch keine Zuckerm Maus: Neinsagegeschichten und Lieder; Sonja Blattmann
- Lass das - Nimm die Finger weg; Ursula Enders, Ulfert Boehme
- Der Neinrich und andere Mutmach-Geschichten; Edith Schreiber-Wicke
- Mein Körper gehört mir; Pro Familia, Dagmar Geisler
- Ich und meine Gefühle: emotionale Entwicklung für Kinder ab 5; Holde Kreul, Dagmar Geisler
- „Sexualerziehung bei Jugendlichen mit körperlicher und geistiger Behinderung“; Cathrin Ehlers; Kapitel 8; „Ich mag das nicht“
- „Glaub mir“; Wildwasser AG Missbrauch bei Mädchen; DVD
- „Katrin Geheimnis: Eine Geschichte über sex. Übergriffe unter Geschwistern“; mit Begleitmaterial; Marion Mebes, Esther Klees
- „Im Chat war er noch süß“; Teil 1 und 2 mit Begleitmaterial; Anette Weber
- BDJK (Bund der Deutschen Katholischen Jugend); diverse Links zum Thema Schutz vor sex. Gewalt
- „Chatgeflüster“ ; DVD
- Bundeszentrale Gesundheitliche Aufklärung: Broschüren: Trau dich! Du bist stark! Jeweils für Jungen und Mädchen
- Förderverein, Kinderschutzportal: Medien Prävention ([www.schulische\\_praevention.de](http://www.schulische_praevention.de))
- „Trau dich“ Film; Verlag Matthias-Film
- „Richtig wichtig - stolz und stark“; ein FrauenBilderLeseBuch über sexuelle Gewalt; Wildwasser Würzburg e.V.; Buch und Begleitmaterial; speziell für Frauen mit Behinderung
- „Alles Liebe?“; Comic und Begleitheft für Jugendliche Corina Eimer; Zürich Fachstelle Limita
- Prävention sex. Missbrauch an Kinder und Jugendlichen mit Behinderung: Trainingsprogramm „Stark mit Sam“

- „Ich sag NEIN: Arbeitsmaterialien gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen“; Taschenbuch; Gisela Braun Martina Keller
- „Qualitätsstandards — Trainings für Kinder und Jugendliche gegen Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe“ des AJS NRW
- „Leitfaden für Fachkräfte: Selbstverteidigung — Alles gecheckt? Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskurse für Kinder und Jugendliche — Tipps zur Auswahl“ vom Petze-Institut für Gewaltprävention
- Qualitätskriterien „Prävention“ der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und Vernachlässigung DGfPI e.V.
- „Präventive Erziehung — Prävention beginnt im Alltag“  
(<https://beauftragter-missbrauch.de/praevention/praeventive-erziehung>)

## 7 Material und Literatur für Fachpersonal und Eltern

### **Allgemeine Hinweise zum Umgang mit und der Prävention vor sexuellem Missbrauch**

- Notfallordner für Schulen in NRW

### **Literaturvorschläge für die Lehrerbibliothek**

- Kindeswohlgefährdung — Erkennen und Helfen  
Kinderschutzzentrum Berlin; ISBN 978-3-00-026625-6 (auch als Download)
- Grenzen achten: Schutz vor sexuellem Missbrauch; Taschenbuch; Enders
- Handbuch Kindeswohlgefährdung nach §1666 BGB und „Allgemeiner Sozialer Dienst“ (ASD)
- „Ach, wir dürfen Nein sagen“; Sexueller Missbrauch von Kindern mit geistiger Behinderung; eine Handreichung zur Prävention; Walter
- Sexualisierte Gewalt & Schule: Was Lehrer wissen müssen; Miosga/Schele
- Elternbroschüre „Wie kann ich mein Kind schützen?“ in sieben Sprachen von AMYNA e.V.
- Extrabrief des Arbeitskreises Neue Erziehung e.V. „Kinder stark machen — sexuellem Missbrauch vorbeugen“

**Weitere Informationen erhält man auf den folgenden Internetseiten:**

- <https://www.kinderschutzbund-rheinberg.de>

- [www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de](http://www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de)
- [www.schulische-praevention.de](http://www.schulische-praevention.de)

## 8 Anhang

### Risikobewertung Schulgebäude Reuterstraße

Auf Grund der laufenden Sanierungsmaßnahmen ändern sich die räumlichen Gegebenheiten an unserem Schulgebäude gerade immer wieder. Insofern gibt jede Risikobewertung nur den aktuellen Stand wieder und muss ggf. in kurzen Abständen neu getroffen werden.

Schulgelände Reuterstraße	Risiken	Maßnahmen
Bauliche Besonderheiten Außenbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückseite Sporthalle 2</li> <li>• Hinterausgang Container B</li> <li>• Süd- und Ostseite Oberstufengebäude</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen</li> <li>• Abtrennungen bei Stadt für den Bereich hinter der Sporthalle 2 einfordern</li> </ul>
Bauliche Besonderheiten Innenbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fahrradkeller unter dem Südtrakt</li> <li>• Bereich vor dem Werkraum</li> <li>• Toilettencontainer</li> <li>• Toiletten im Oberstufengebäude</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen</li> </ul>
Umgang mit Nähe und Distanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeitende und Schulbegleitungen beschränken Körperkontakt auf das Notwendige, z. B. bei der Versorgung von Verletzungen, beim Spenden von Trost, bei Hilfestellungen im Sport</li> <li>• Umarmen zwischen Schüler:innen z. B. bei Begrüßungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen, dass Körperkontakt nur auf Nachfrage erfolgen darf</li> <li>• Hinweise zu zulässigen Formen der Hilfestellung</li> <li>• Einbindung von Sekretärinnen, Hausmeistern etc. in Fortbildungsmaßnahmen</li> <li>• Einverständnis erfragen</li> </ul>
Digitale Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von iPads und der bereitgestellten Apps</li> <li>• Kontakte auf social media zwischen Schüler:innen auf der einen und Mitarbeitenden, Schulbegleitungen etc. auf der anderen Seite</li> <li>• Unkontrollierter Smartphonegebrauch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienerziehung gemeinsam mit den Eltern</li> <li>• Keine Kontakte auf social media zwischen aktuellen Schüler:innen und Mitarbeitenden, Schulbegleitung etc.</li> <li>• Mediennutzung eng begleiten</li> <li>• Externe Fachkräfte für Aufklärung einladen</li> <li>• Transparenz von Smartphone-Regeln</li> <li>• Umgang mit Fotos /Datenschutz</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzung von social media in der Klassen- und Lerngruppen</li> </ul>	
Einstellungssituation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fehlendes Wissen über korrekten Umgang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung über Verhalten und geltende Regeln bei Dienstantritt</li> <li>• Klärung von angemessenem Verhältnis von Nähe und Distanz, Würde des Menschen</li> <li>• Information an Schulbegleitung und Träger</li> </ul>
Übermittagbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt von Schüler:innen mit externen Mitarbeitenden</li> <li>• Betreuung durch Oberstufenschüler:innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenes Schutzkonzept der Übermittagbetreuung ist im Auftrag des Trägers erstellt</li> </ul>
Schüler:innengruppe „Opfer“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler:innen, die sich nicht mitteilen</li> <li>• Schüler:innen, die keine Handlungsstrategien haben</li> <li>• Schüler:innen, die Missbrauch erfahren haben</li> <li>• Schüler:innen, die „sexuell neugierig“ sind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sexualerziehung in verschiedenen Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächern</li> <li>• Nein sagen üben in jeglichen Alltagssituationen</li> <li>• Benennung von Grenzen</li> <li>• Beobachtung und ggf. Gespräche, z. B. bei Verhaltensauffälligkeiten oder -veränderungen</li> </ul>
Schüler:innengruppe „Täter“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler:innen, die Grenzen überschreiten</li> <li>• Verhaltensauffällige Schüler:innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliche Schul- und Verhaltensregeln</li> <li>• Sexualerziehung in verschiedenen Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächern</li> <li>• Nein von anderen akzeptieren lernen in jeglichen Alltagssituationen</li> <li>• Gespräche</li> <li>• Falls nötig weitergehende pädagogische Maßnahmen oder sogar Ordnungsmaßnahmen</li> </ul>

#### Risikobewertung Sporthalle 1

Sporthalle 1	Risiken	Maßnahmen
Bauliche Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nebenraum Jugendumkleide</li> <li>• Heizungsraum und Lager für Veranstaltungstechnik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mädchenumkleide über der Halle, Durchgang durch Treppenhaus vorbei an Interimslehrerzimmer und -küche</li> </ul>	
Umgang mit Nähe und Distanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfestellungen im Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen, dass Körperkontakt nur auf Nachfrage erfolgen darf</li> <li>• Hinweise zu zulässigen Formen der Hilfestellung</li> </ul>

### Risikobewertung Sporthalle 2

Sporthalle 2	Risiken	Maßnahmen
Bauliche Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umkleiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen</li> </ul>
Umgang mit Nähe und Distanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfestellungen im Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen, dass Körperkontakt nur auf Nachfrage erfolgen darf</li> <li>• Hinweise zu zulässigen Formen der Hilfestellung</li> </ul>

### Risikobewertung Stadion/Stadionhalle

Stadion/Stadionhalle	Risiken	Maßnahmen
Bauliche Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umkleiden (weite Wege zwischen Umkleiden und eigentlichen Sportstätten)</li> <li>• Weitläufiges Gelände deshalb unübersichtlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen</li> </ul>
Umgang mit Nähe und Distanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfestellungen im Sport</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen, dass Körperkontakt nur auf Nachfrage erfolgen darf</li> <li>• Hinweise zu zulässigen Formen der Hilfestellung</li> </ul>

### Risikobewertung Schwimmhallen und Eissporthalle

Die Risikobewertung bzgl. der Schwimmhallen ist schwierig, da es ggf. häufiger zu Wechseln zwischen Zandersbad und Kombibad kommt.

Schwimmhallen/Eissporthallen	Risiken	Maßnahmen
Bauliche Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umkleiden (Einzel- oder Sammelumkleiden für Schülerinnen)</li> <li>• Duschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen</li> <li>• Separate Umkleiden für Lehrkräfte in der Schwimmhalle</li> </ul>

Umgang mit Nähe und Distanz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hilfestellungen im Sport</li><li>• Abwertende Bemerkungen über Badebekleidung/Bodyshaming</li><li>• Verhalten im Wasser</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bewusstsein im Kollegium schaffen, dass Körperkontakt nur auf Nachfrage erfolgen darf</li><li>• Hinweise zu zulässigen Formen der Hilfestellung</li><li>• Transparente Regeln für den Umgang miteinander, Einschreiten bei abwertender Kommunikation</li></ul>
-----------------------------	---	--